

# Intelligenz

# Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro. 21.

1840.

Freitag,

13. März.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Nagold. Freudenstadt. Horb.  
Da nach der Verordnung vom 9. April 1813  
§. 3 (Reg.Bl. S. 146) die Aufnahmegebühren der Bürger und Weiskler ebenso, wie die jährlichen Abgaben an Bürger- und Weisklergeld, mit Ausschluß der Cameralkassen den Gemeindefassen zugewiesen sind, indessen nach den aus Anlaß der Aufhebung der Schutzgelder eingegangenen Notizen ungewiß erscheint, ob nicht dennoch hin und wieder bisher noch dergleichen Aufnahmegebühren durch Cameralkassen bezogen worden seyen, so wie die Finanzkammer angewiesen, diese Bezüge, wo sie noch stattgefunden hätten, ebenso, wie es durch die Verfügung vom 18. Januar d. J. unter Z. 2 h. in Absicht auf die Weisklergelder geschehen, für die Zukunft abzustellen.

Stuttgart den 15. Februar 1840.

K. Finanzministerium.

Die Gemeinderäthe der diesseitigen Bezirke werden von dieser hohen Entschließung zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Den 10. März 1840.

K. Oberämter,

Engel. Friz. Dillenius.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Steuerlieferung.] Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, welche noch mit Lieferungen zur Oberamtspflege im Rückstande sind, namentlich: Nagold, Altenstaig, Böfir-

gen, Efringen, Haiterbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Rothfelden, Spielberg und Wildberg erhalten die gemessene Weisung: dafür zu sorgen, daß binnen 10 Tagen diese Rückstände bereinigt sind, widrigenfalls gegen die Vorsteher selbst mit Strafen eingeschritten werden müßte.

Den 11. März 1840.

K. Oberamt, Engel.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkauf.] Am  
Freitag den 20. März d. J.

Morgens 9 Uhr

werden im Walddistrikt Wartherholz bei  
Warth im Revier Altenstaig

23 forchene Klöße,

26 dto. Klasten und

550 dergl. Wellen

im Aufstreich verkauft und hiermit die  
Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Den 9. März 1840.

K. Forstamt,  
von Seutter.

Altenstaig Stadt. [Viegschafts-  
Verkauf.] Gegen den hiesigen Bürger  
und Schmidt Ludwig Wallroff ist wegen  
eingelagter Schulden RealExecution er-  
kannt, und deswegen zum Verkauf aus-  
gesetzt:



Gebäude:

- Der 4te Theil an einem 4stöckigen Wohnhaus, Schmid Feuerwerkstätte und Backofen, oben in der Stadt, zwischen Kaufmann Liebs Wittwe und Engelwirth Luz, angeschlagen zu 500 fl.
- Der 8te Theil an einer einstockigen Scheuer an der Weihergoss, zwischen der Straße und Wallrapps Garten angeschlagen zu 50 fl.
- $\frac{2}{3}$ stel an einer Schleismühle bei der obern Mahlmühle im obern Thal, zwischen dem Mählgraben und Müller Faists Währ 10 fl.

Gärten:

- 1 Brtl.  $8\frac{1}{2}$  Ruthen am Weilerweg, zwischen der Straße und Bärenwirth Wolz; zinst.
- 2 Viertel 8 Ruthen, die Scheuernhalbe genannt, an obigem Stück mit demselben Nebenliegen; zinst, angeschlagen zu 400 fl.
- $7\frac{3}{8}$  Ruthen Küchengarten beim Kohlhäufen, zwischen Schulmeister Großmanns und Fried. Wigenmanns Wittwe 40 fl.

Mähfeld:

- 1 Morgen 3 Brtl.  $6\frac{1}{2}$  Ruthen in 4 Stücken, im Hohenacker, von der Heselbronner Straße durchschnitten, einerseits zwischen dem Heselbronner Güterweg, Joh. Georg Seeger und Jakob Kübler vom Dorf Altenstaig, andererseits Jakob Fried Genklinger, 500 fl.

Diese Liegenschaft, welche gegen zierweise Bezahlung verkauft wird, kommt am Dienstag den 7. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen, auch können einzelne Theile in der Zwi-

schenzeit bei dem Stadtrath Ehinger angekauft werden.

Den 7. März 1840.

Stadtschultheißenamt,  
Speidel.

Schopfloch, Oberamts Freudenstadt. [BauAfford.] Die hiesige Gemeinde will im Laufe des Sommers 1840 am Schulhaus eine HauptRenovation vornehmen. Zu dieser Verhandlung wird

Donnerstag der 2. April 1840 festgesetzt, wozu die Liebhaber bis Mittags 12 Uhr auf das Rathhaus dahier eingeladen werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt

Maurer- und Steinhauerarbeit	
samt Material	418 fl.
Gyps- und Bestcharbeit	172 fl.
Zimmerarbeit	173 fl.
Schreinerarbeit samt Material	504 fl.
Glaserarbeit	101 fl.
Schlosserarbeit	166 fl.

Diejenigen Herrn Ortsvorsteher, denen dieses Blatt amtlich zukommt, werden ersucht, Vorstehendes den betreffenden in ihren Orten befindlichen Handwerksleuten mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß sich der Gemeinderath allhier vorbehält, einen von diesen Steigern am Schlusse auszuwählen, welcher ihnen tauglich scheint.

Den 6. März 1840.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Maier.

Unterthalheim, Oberamts Nagold. [GüterVerkauf.] Auf hiesigem Rathhaus werden die Güterstücke und das Wohnhaus des in Gant gerathenen Martin Kohler, Maurer hier

am Montag den 16. März 1840  
Nachmittags 1 Uhr  
zum Fektenmale verkauft werden, wobei





bemerkt wird, daß nachher kein Nachgebot mehr stattfindet.

Den 12. März 1840.

Gemeinderath.

Nordstetten, Oberamts Horb.



[SchafwaideVerleibung.]

Die in diesem Blatte Nr. 15 Seite 137 auf den 3. März d. J. aus geschriebene Schafwaide ist von dem Gemeinderath dahier nicht genehmigt worden.

Es wird eine abermalige PachtVerhandlung

Montag den 23. März d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen werden, wo dann die Pachtbedingungen unter Vorbehalt höherer Genehmigung bekannt gemacht werden, wozu die Pachtliebhaber hñsich eingeladen sind.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieses ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen.

Den 8. März 1840.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Bock.

Heiligenbronn, Oberamts Horb.  
[Verakkordirung von BauReparationen an der Kirche, dem Pfarrhause und den Umzäunungen der Pfarrgärten.] Die an der Kirche, dem Pfarrhause und den Umzäunungen der Pfarrgärten zu Heiligenbronn im nächsten Sommer vorzunehmenden BauReparationen werden am

Montag den 13. April d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Wirthshause daselbst in Akford gegeben werden. Die betreffenden Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag:

Maurer- und Steinhauerarbeit	221 fl. 42 fr.
Eisenerarbeit	71 fl. 16 fr.
Zimmerarbeit	96 fl. 27 fr.
Schreinerarbeit	12 fl. 2 fr.

Schlosserarbeit	13 fl. 17 fr.
Glaferarbeit	2 fl. 32 fr.

Die Akfordsliebhaber werden nun zu dieser Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich über Tüchtigkeit, Prädikat und Vermögen mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen haben.

Der Ueberschlag kann vom 1. April an, im Pfarrhause zu Heiligenbronn eingesehen werden.

Den 9. März 1840.

LandkapitelsVorsteher:  
Dekan Kämmerer  
Holl. Ziegler.

Magold. [Aufforderung.] Mit R. oberamtl. gefälliger Genehmigung werden die Herrn OrtsVorsteher hñsichst ersucht, denen in ihren Orten so wie zum hiesigen Junstbezirk gehörrig, befindlichen Webermeistern zu eröffnen, daß diejenige Weber, welche die Profession, ohne im Besitz des Meisterrechts zu seyn, nach dem Art. 72 der Gewerbeordnung betrieben, ohne Zögerung solches nachsuchen sollen, oder sie unterliegen der Strafe. Auch sollen die Meister, die Jungen in die Lehre aufnehmen, und deren Probzeit zu Ende ist, ohne Aufschub nach dem Art. 15 der Gewerbeordnung dem JunstVorstand die Anzeige hievon machen, um vor dem Antritte in die Lehre die Bemeldte gehörrig einschreiben zu können. Ebenso sollen die Meister, deren Jungen Lehrzeit zum Theil längst verflossen ist, zur Prüfung ohne Verzögerung stellen. Im Unterlassungsfall haben die Meister Strafe zu gewarten. Auch soll, wenn ein Meister auswandert, oder mit Tod abgeht, dem JunstVorstande Anzeige hievon gemacht werden, um es in die Bücher gehörrig bemerken zu können. Gleiche Beschoffenheit hat es mit den Lehrjungen, die vor Beendigung der Lehrzeit durch den Tod entnommen werden.





73.3.40

Am nächsten Feiertag Maria Verkündigung als

den 25. d. Monats  
Nachmittags 1 Uhr

wird nun der JunstVorstand dahier Sitzung halten, um Meister- und Lehrlings-Prüfungen vorzunehmen, so wie auch Lehrlinge einzuschreiben.

Am 12. März 1840.

Gesehen,	JunstVorstand
K. Oberamt,	der Weber.
Engel.	Vdt. Obmann
	Stadtrath Schmidt.

Freudenstadt. Das Meisterrecht dritter Klasse haben erworben als Zimmermann

Martin Kaupp von Wittlensweiler,  
als Maurer

Jakob Schneller von hier.

Den 11. März 1840.

Vorstände,  
Mähler, Obmann.

### Außeramtliche Gegenstände.

Hornberg, Oberamts Calw. [Eichenverkauf.] Der Unterzeichnete wird im Wege öffentlichen Aufstreichs

19 Stück gefällte Eichen zum Verkauf bringen, und ladet hiezu Kaufslustige höflich ein, sich am Montag den 30. März d. J.

Mittags 12 Uhr im Trauben zu Hochdorf Oberamts Freudenstadt einzufinden, wo sie die näheren Bedingungen vernehmen können.

Den 10. März 1840.

Schäble.

Edelweiler, Oberamts Freudenstadt. Beim Unterzeichneten liegen  500 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 11. März 1840.

Pfeger Schöttle.

Haiterbach, Oberamts Nagold. [Wirtschafts-, Bierbrauerei- und LiegenschaftsVerkauf.] Der Unterzeichnete



ist gesonnen, wegen einem anderwärtigen Etablissement, seine an der Vicinalstraße nach Nagold, Horb und Altenstaig stehende Sonnenwirthschaft und Bierbrauerei aus freier Hand zu verkaufen, dieselbe besteht in einem wohlerbauten 2stöckigen Wohnhaus, worunter sich 2 Keller, der eine zu ungefähr 30 bis 40 Eimer, der zweite zu 50 Eimer befinden. Im ersten Stockwerk ist eine Branntweimbrennerei, ein geräumiger Malzboden und ein Stall zu 6 bis 8 Stück Rindvieh und ein Gaststall zu 6 Pferden. Im zweiten Stock sind die Wirthsstube und 3 geräumige Zimmer, unter dem Dach hinlänglicher Platz zu Futter und Frucht.

An dem Wirtschaftsgebäude ist das ganz neu erbaute Brauhaus mit vortheilhaftester Einrichtung und laufendem Bronnen. Unter dem Brauhaus ist ein guter Keller zu ungefähr 80 Eimer, wo oben darauf das Kühlschiff angebracht ist, so daß das Bier in Keller läuft, sodann Platz zu Malz und Gerste, auf dem Brauhaus ist ein Zimmer und Malzddrre. Ferner eine 28' breite und 32' lange 1834 neu erbaute Scheuer mit Gaststallung zu 12 bis 14 Pferden und Holzschopf, wie auch 2 steinerne Schweinställe.

Beim Haus ist ein circa 2 Viertel haltender Wurz-, Baum- und Grasgarten, mit einer Kugelbahn.

Ungefähr 1 1/2 Viertel Wiesen und  
dto. 1 1/2 Morgen Acker.

Auf Verlangen können auch sämtliche Wirtschaftsgeräthschaften mit in den Kauf gegeben werden.

Diese ausgeschriebene, im besten Zustand befindliche Realitäten werden am 25. März d. J.

als am Feiertag Maria Verkündigung



Mittags 1 Uhr

zum Verkauf kommen, wo sich die Liebhaber in seiner Behausung, Unbekannte mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, einfinden wollen.

Es können diese Verkaufsgegenstände täglich eingesehen und ein vorläufiger Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Um Bekanntmachung dieses Verkaufs werden die Ebblichen OrtsVorstände gehorsamst gebeten.

Den 9. März 1840.

Gottlob Kenz,  
Sonnenwirth.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Topfpflanzen feil.] In dem hiesigen Schloßgarten sind mehrere Topfpflanzen, Dahlienknollen, Feigenbäume und Gemüsesaamen jeden Tag gegen baare Bezahlung aus freier Hand zu verkaufen.



Den 12. März 1840.

Hochfürstlich zu Colloredo  
Mannsfeld'sche  
Oekonomieverwaltung,  
März.

Ebhausen, Oberamts Nagold. Da ich entschlossen bin, von hier wegzuziehen, so finde ich mich veran-



laßt, vorher eine FahrnißAuktion bis Donnerstag den 19. d. Mts. gegen baare Bezahlung abzuhalten, welche besteht: in 1 stark zwei- und dreispännigen Wagen mit eisernen Achsen, 2 vollständige Pferdgeschirr samt Wagensattel, 1 grüner Kastenschlitten, Bettler, etwas Weißzeug, verschiedenes Schreinerwerk, als Commode, Kästen u. s. w. und sonstige Haushaltungsgegenstände.

Ferner: 1 6jähriges Pferd, Fuchs, Stutte, wie auch 1 2jähriger schwarzer Farnen, Nigalrace.

Ich lade die Liebhaber hiezu höflich

ein und bitte die Herren Ortsvorsteher um gefällige Bekanntmachung.

Den 9. März 1840.

Ernst Leo.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Korngrassaamen feil.] Bei unterzeichneter Oekonomieverwaltung ist  $2\frac{1}{2}$ tel Zentner gesunder französischer Korngrassaamen um billigen Preis aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Den 7. März 1840.

Hochfürstlich zu Colloredo  
Mannsfeld'sche  
Oekonomieverwaltung  
März.

Nordstetten, Oberamts Horb. [Haus feil.] Der Unterzeichnete ist wirklich bestehendes Wohnhaus zu verkaufen.

- 1) An dem Hinterhause befindet sich die Scheuer angebaut, vor dem Hause hinlängliche Hofraithe, ein Brunnen und Gemüßgarten.
- 2) Im untern Stock befindet sich die Backküche und Backstube, welche von dem Backofen selbst erwärmt wird, ein für Faß- und Bandgeschirr gesunder Keller und zwei große Stallungen.
- 3) Im zweiten Stock befinden sich zwei heizbare Stuben, 3 Kammern und Küche.
- 4) Auf der Bühne 3 große Fruchtammern ic.

Kaufsliebhaber können es täglich bei mir einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Den 4. März 1840.

J. G. Schneider,  
Bäckermeister.

Herrenberg. [Verkauf eines Wohnhauses, Scheuer und Garten.] Der Unterzeichnete ist entschlossen, folgende Gegenstände, welche ihm entbehrlich werden, aus





13. 3. 40

freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, nämlich:

- 1) Ein von allen Seiten freistehendes, im besten Zustande befindliches, zu jedem Gewerbe taugliches Wohnhaus in der Lübinger Gasse gelegen, mit folgendem Gelass: Im Souterrain, ein großer und sehr guter gewölbter Keller, worinn gegen 100 Eimer aufbewahrt werden können. Zur ebenen Erde: Ein nicht heizbares Zimmer, zwei geräumige Kammern und Stallung zu 2 Pferden. In der Vell-Etage: Vier in einandergehende, theils tapezierte, theils gemalte Zimmer, wovon 3 heizbar sind, eine helle Küche und Speiskammer. Im zweiten Stock: 4 Zimmer, wovon 2 in einandergehen, und 3 heizbar sind, nebst Küche.

Im dritten Stock: 2 nicht heizbare Zimmer, und 3 Kammern.

Im obern Theil des Hauses ein verschlossener, durch das ganze Haus gehender Boden, zum Waschtrocknen, nebst Laubenschlag hinter dem Haus.

- 2) Eine gut gebaute große Scheuer, nebst 2 abgesonderten Holzställen hinter dem Haus, und
- 3) ungefähr 1 Viertel Gemüsegarten auf dem sogenannten Spitalacker gelegen.

Vorstehende Gegenstände können täglich in Augenschein genommen und vorläufig mit dem Verkäufer ein Kauf unter Vorbehalt weiteren Aufstreichs abgeschlossen werden.

Den 5. März 1840.

Gerichtsnotar Mohl.

Pfalzgrafenweiler, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 150 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 6. März 1840.

Martin Gärtner.

Wildberg. Die verwittwete Bärenwirth Köhm von hier ist gesonnen ihre Wirthschaft zum Bären, auf dem Markt, mit 4 heizbaren Zimmern, und dem ganzen vollständigen Wirthschaftsgeräthe, einem Wagenschopf und Scheuer, auch das ganze Fuhrgeschirr, mit einer bedeutenden Anzahl guter Güter, auf drei verzinsliche Zieler aus freier Hand zu verkaufen, die Liebhaber dazu können solches alle Tage einsehen, und das Nähere bei Christian Ludwig Böhmle allorten erfahren.

Den 7. März 1840.

### Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In Freudenstadt.

den 7. März 1840.

Kernen 1 Schfl.	16fl. 32fr.	15fl. 28fr.	14fl. 56fr.
Roggen 1 —	10fl. 32fr.	9fl. 48fr.	9fl. 36fr.
Gersten 1 —	10fl. 30fr.	10fl. —fr.	9fl. 30fr.
Haber 1 —	4fl. 6fr.	4fl. —fr.	3fl. 54fr.

### Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8fr.
Rindfleisch 1 —	6fr.
Kalbsteisch 1 —	5fr.
Schweinefleisch mit Speck	10fr.
— ohne —	9fr.
Kernen Brod 4 Pfund	16fr.
Mittelsbrod —	15fr.
Schwarzbrod —	14fr.
1 Kreuzerweck schwer	5 Loth. 1 Quil.

In Lübingen,

den 6. März 1840.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 24fr.	5fl. 31fr.	4fl. 45fr.
Haber 1 —	4fl. —fr.	3fl. 50fr.	3fl. 43fr.
Gersten 1 Eri.	—	—	1fl. 12fr.
Kernen 1 —	—	—	1fl. 52fr.
Wicken 1 —	—	—	—fl. 50fr.
Bohnen 1 —	—	—	1fl. 20fr.
Erbfen 1 —	—	—	1fl. 36fr.
Linfen 1 —	—	—	1fl. 40fr.
Waizen 1 —	—	—	1fl. 56fr.

In Calw.

den 7. März 1840.

Kernen 1 Schfl.	16fl. —fr.	15fl. 9fr.	13fl. —fr.
Dinkel 1 —	5fl. 36fr.	5fl. 18fr.	5fl. —fr.
Haber 1 —	3fl. 48fr.	3fl. 40fr.	3fl. 36fr.
Roggen 1 Eri.	1fl. 24fr.	1fl. 20fr.	—fl. —fr.
Gersten 1 —	1fl. 20fr.	1fl. 15fr.	—fl. —fr.
Bohnen 1 —	1fl. 20fr.	1fl. 16fr.	—fl. —fr.
Wicken 1 —	—fl. 48fr.	—fl. 44fr.	—fl. —fr.
Linfen 1 —	1fl. 48fr.	1fl. 40fr.	—fl. —fr.
Erbfen 1 —	2fl. —fr.	1fl. 24fr.	—fl. —fr.





Der Ehestand von der besten und von der schlimmsten Seite.

Von der besten Seite.

Was gleicht wohl auf Erden dem Ehestands-  
Vergnügen,  
Was macht wohl die Menschen so glücklich  
und reich.  
Es muß doch was Herrliches darinnen liegen,  
Sie träumen und dünken den Göttern sich gleich,  
Sie tändeln und scherzen und spielen und  
singen,  
Und freuen sich himmlisch auch ohne Pokal;  
Sie herzen und küssen und tanzen und springen  
Und fühlen sich glücklich beim schlechtesten Mahl.  
Drum merkt es, Ihr Brüder und nehmt Euch  
ein Weibchen.  
Sonst bleibt Euer Leben nur einsam und sad,  
Liebt stets Eure Frauen so treu wie ein  
Taubchen,  
So wandelt Ihr sicher auf rosigem Pfad,  
Dann trübt Euch kein Abend, stets lacht Euch  
der Morgen,  
Ihr seyd dann zufrieden und glücklich und  
reich,  
Und schwinden die Jahre und quälen Euch  
Sorgen,  
So theilet die Gattin sie gerne mit Euch.

Von der schlimmsten Seite.

Was gleicht wohl auf Erden den Ehestands-  
Sorgen.  
Was macht wohl die Menschen so arm und  
so klein,  
Es liegt noch was Schreckliches darin verborgen,  
Sie dünken sich oft in der Hölle zu seyn!  
Sie lärmten und zanken, und schimpfen und  
raufen,  
Und krazten sich öfter die Augen fast aus,  
Und könnten sie sich ihre Freiheit erkaufen,  
Sie machten sich gar kein Bedenken daraus.  
Drum merkt es, Ihr Brüder, und bleibt hübsch  
alleine,  
Sonst seyd Ihr wahrhaftig recht übel daran,  
Liebt wohl schöne Mädchen, doch nehmet Euch  
keine,  
Dann seyd Ihr ein freier, ein glücklicher Mann;  
Dann trübt Euch kein Abend, stets lacht Euch  
der Morgen,  
Ihr könnt dann recht fröhlich und aufgeräumt  
seyn,  
Ihr habt keine Frau und kein Kind zu ver-  
sorgen,  
Und ruhig könnt Ihr einst erwarten Freund  
Hain.

Guckkasten-Bilder

in heiterer Beleuchtung.

Riesen-Announce.

Die „Posener Zeitung“ enthält fol-  
gende Ankündigung eines Riesen:  
„Gestern ist Herr Colossus hier in Po-  
sen angekommen. Herr Colossus? Ja! ja!  
Meine Damen und Herrn; Herr Colossus?  
der größte Mann auf dieser irdischen Erde.  
Er ist so groß, daß, wenn er auf den Knien  
liegt, der allergrößte menschliche Mann nur  
ein kindisches Kind gegen ihn vorstellt, und  
selbst Bihin, der Riese, nur als ein Halbge-  
wachsener erscheint. Wir werden nicht sein  
Maß hier angeben, aber sagen werden wir,  
wie viele Schuhe seine Stiefel messen, und  
wie viele Zolle seine Augenbraunen messen,  
und wie täglich ein Pintscher in des Riesen  
Backenbart schlummeret, ohne daß es Colo-  
sus bemerkt. Er ist so stark, daß er sich  
von derben Fäusten ohrfeigen läßt, ohne es  
zu verspüren; auch ist ~~so~~ fest, daß er sich

von zwanzig Männern fassen, reißen, kneifen,  
rütteln läßt, ohne zu wanken. Er ist erst  
18 Jahre alt — aber was für Jahre? Rie-  
senjahre! Jeder wird ihn für fünfzig halten,  
so vollkommen sieht er aus. Er schläft in  
einer Bettstelle, die oben und unten offen ist.  
Er hofft in der Nacht noch immer zu wach-  
sen, und will daher kein Hinderniß. Er war  
nie verliebt, — aber doch schlägt ein edles  
Herz in seinem Busen, und ist für fremdes  
Mitleid sehr empfänglich. Beweis, daß  
er gerne Geschenke nimmt, dabei ist jedoch zu  
bemerkten, daß er keine Groschen nimmt,  
Groschen würden sich in seinen Riesentaschen  
nur verlieren, und er würde sie nie mehr fin-  
den; aber Thaler bemerkt er, Thaler nimmt  
er förmlich in die Hand und sendet sie weg,  
um Bier zu erhalten. Er trinkt Bier, viel  
Bier aus Riesenkannen, und sechs und drei-  
ßig Schoppen sind ihm ein Kinderspiel. Doch  
schon zu viel des Scherzes, nun auch im  
Ernst etwas: Colossus ist da, ist ange-  
kommen, ist zu sehen: Die Person bezahlt  
vier Groschen. Wer Colossus tanzen sehen



will, bezahlt à Paris. Er tanzt alle Tänze, am liebsten den Riesentanz."

Das Conversations-Lexikon der Gastwirthe.

Ein Hr. Fürth in Sondershausen geht damit um, ein Conversations-Lexikon der Gastwirthe" herauszugeben. Darin sollen alle Wirthe auf der ganzen Erde mit Namen aufgeführt, alle Hotels beschrieben, alle ihre Vor- und Nachteile beleuchtet, und ein förmlicher Tariff beigedruckt werden, wo man am reinlichsten, billigsten und höflichsten bedient wird. Das alles läßt sich hören, aber nun kommt das Komische: „Wirthe, heißt es, in deren Hotels sich — Wanzen befinden — werden mit einem rothen Sternchen bezeichnet, und wo der Gast geschneilt wird, werden mit drei Kreuzen angedeutet seyn, mit Ausnahme der Wirthe in der Schweiz, wo man überall geschneilt wird, und drei Kreuze viel zu wenig wären!

Verschiedenes.

— (Das Leben ist ein Wirthshaus.) Wie oft wechseln die Gäste! Das drängt und ireibt! Fremde Gesichter folgen auf fremde Gesichter! Der Eine weilt Tage lang, der Andere nur wenig Minuten; gestern rasselten Mehrere mit glänzenden Equipagen durch das Thor, heute kamen Fußgänger schlicht und recht, Lustige und Trauernde, schöne Mädchen und häßliche Wittwen, Hangende und Bangende — wer kennt alle ihre Pässe — kommen und gehen. Wer in einem Wirthshause einige Zeit gelebt hat, weiß, was das menschliche Leben ist.

— (Den Nächsten Liebende Pferde.) Der englische Rittmeister Cannet hat, wie wir in mehreren Londoner Blättern lesen, der zoologischen Gesellschaft einen Bericht über den Instinkt der Pferde erstattet, welcher, wie wunderbar er auch klingen mag, auf einer Thatsache zu beruhen scheint. Ein Pferd in seiner Schwadron, welches Alters halber die Zähne verloren hatte, und Heu und Hafer nicht mehr beißen konnte, wurde von den beiden daneben stehenden Pferden ein ganzes halbes Jahr lang ernährt. Die beiden Nachbarn zogen das Heu herab, zerkaüen es und warfen es dem zahlosen Pferde vor, eben so machten sie es mit dem Hafer, den sie zerbißen und ihm vorschoben. „Mein Bericht," sagt Mr. Cannet schließlich, „fußt in der Beobachtung und dem Zeugnisse der ganzen Schwadron, der Offiziere sowohl wie der Gemeinen."

— („Die Kunst, reich zu werden") war vergriessen. Jetzt ist eine neue Auflage erschienen. Eigentlich ist der Titel dieses Buches nur das Motto des Buchhändlers und geht die Käufer nichts an.

— (Die Ballwuth hat jetzt in Paris den denkbar höchsten Gipfel erreicht.) Ein Nähmädchen aus der Straße Sainte-Neoye wollte zu Balle geben; ihre Eltern hielten sie zurück mit Güte, dann mit Gewalt. „Zu Grabe oder zu Ball!" ruft sie, und erdolcht sich mit ihrer Scheere!! Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

— (Der Pauperismus in Europa.) Auf die 250 Millionen, welche ungefähr die verschiedenen europäischen Länder bewohnen, kommen nach den neuesten französischen statistischen Tabellen vom Jahr 1838 etwa 14 Millionen Arme. England leidet am Pauperismus am meisten, auf 6 Einwohner kommt durchschnittlich ein Armer, in Frankreich kommt 1 Armer auf 18 Einwohner; in Deutschland 1 auf 20; in Italien 1 auf 22, und in Portugal 1 auf 25.

— (Ein Greis von Einhundert und zwanzig Jahren!) Ein solcher lebt, nach der Zeitschrift: „Ost und West," in Prag, ist ein Bäcker, vollkommen gesund, liest ohne Brille, hört vortreflich, und macht täglich seinen Spaziergang. Ein alter Bäcker, den Gott sein Gebet, unser täglich Brod gib uns heute, die längste Zeit, die einem Sterblichen gegönnt ist, erfüllt hat!

† Eine klassische Probe von Jägerlatein wird aus Kärnthen berichtet. Eines Tages — erzählt Herr S. — schoß ich auf ein Entenpaar im Schilfe. Als ich hinlicf, um meine Beute zu holen, fand ich, zu meinem Erstaunen, der Ente gegenüber einen Hirsch, dem Verenden nah; ich versuche es, ihn aufzuheben, und, Wunder über Wunder, darunter liegt ein Adler, der einen Hasen in den Krallen hat, mit dem er eben hatte auffliegen wollen, durch den stürzenden Hirsch aber sammt seiner Beute getödtet worden war. Den Tod des Hirsches hatte meine Kugel bewirkt, die durch die Ente durchgeflogen war. Hoch erstaunt schlug ich die Hände über dem Kopf zusammen, und erdrückte damit eine Schnepfe, die eben durchfliegen wollte. —

In \*\*\* stand einmal die Anzeige, daß auf Herr E. die lebenslängliche Stadtrathswahl gefallen sey, unter der Rubrik „Unglücksfälle" in dem Intelligenzblatte.

(Hiezu eine Beilage, Regulirung der Holzpreise pr. 18<sup>39</sup>/<sub>40</sub> betreffend.)

